© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ried und Riddagshausen. Hier die Ankunft am 1/4. bemerkt. 1874 am 15/4. 4 Eier, 1876 am 21/4. 3 Eier.

Colymbus cristatus L. — Hauben-Steissfuss.

Unbed. Sommerv. in Schlesw.-Holst. — Ebenso bei Schwerin (B.); am 17/3. wurde daselbst ein Individuum unter einer Schaar von *Fulica atra* bemerkt. — Ebenso bei Krotoschin, Landskron, Altenkirchen, Seeburger See, Riddagshausen. Bei letzterer Station wurde das erste Ei am 25/4. gefunden, im Jahre 1870 am 6/4. 3 Eier. — Bei Walkenried in einzelnen Exemplaren im Sommer bemerkt. — Frühjahrswanderv. bei Stiege. — Bei Breslau wurde der Frühjahrs- und Herbstzug Ende März und Ende November bemerkt, im letzteren Falle in starken Zügen, im ersteren zerstreut, meistens paarweise.

Colymbus auritus L. — Ohren-Steissfuss.

Unbed. Sommerv. in Schlesw.-Holst. — Brutv. bei Altenkirchen.

Colymbus cornutus Gm. — Gehörnter Steissfuss.

Unbed. Durchzugsv. in Schlesw.-Holst., vom eptember bis November in grossen Schaaren.

Uria lomvia Lin. — Schmalschnabel-Lumme.

Bed. Winterv. in Schlesw.-Holst.

Mergulus alle Lin. — Kleiner Krabbentaucher.

Unbed. Winterv. in Schlesw.-Holst.

Alca torda Lin. — Eisalk.

Unbed. Winterv. in Schlesw.-Holst.

Die Vögel Madagascars und der benachbarten Inselgruppen.

Ein Beitrag zur Zoologie der äthiopischen Region.

Von **G. Hartlaub.** Mit einer kürzlich neu entdeckten Abbildung der Dronte von R. Savery. (Verlag von H. W. Schmidt in Halle.)

Bericht von Dr. Ant. Reichenow.

Madagascar, das Land der Wunder, hat von jeher in ganz besonderem Grade die Blicke der Naturforscher auf sich gezogen. Die faunistische Selbständigkeit der Insel, insbesondere in Bezug auf ihre geographische Lage, bot dem Theoretiker den reichsten Stoff zu den weitgehendsten Speculationen, wie die höchst eigenthümlichen Thierformen, unter welchen für den Ornithologen die viel besprochene Dronte obenan steht, dem descriptiven Forscher ein Material lieferten, wie es nicht dankbarer für die Bearbeitung zu wünschen ist. Leider stehen der Erforschung dieses Landes,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem man zoologisch die Bedeutung eines besonderen Erdtheiles beilegen kann und beigelegt hat, die grössten Schwierigkeiten entgegen, da das mörderische Klima und die feindliche Bevölkerung in gleicher Weise dem Forscher unüberwindliche Hindernisse bereiten. Dennoch sind, Dank dem Muthe und der Ausdauer französischer, deutscher, englischer und niederländischer Reisenden, unsere zoologischen, insbesondere die ornithologischen Kenntnisse über Madagascar und die zugehörenden Inseln im letzten Jahrzehnte so bedeutend erweitert, dass sie bereits ein abgerundetes Ganze darstellen, welches einen bestimmten und höchst eigenthümlichen zoologischen Charakter dieser Gebiete erkennen lässt. Wenngleich daher die Forschungen noch lange nicht in befriedigender Weise abgeschlossen sein werden, so ist doch schon jetzt die Darstellung einer „Vogelkunde Madagascars" vollständig gerechtfertigt, welche der rühmlichst bekannte Verfasser in dem unter oben genannten Titel herausgegebenen Werke uns vorlegt.

Bereits vor 15 Jahren gab Herr Dr. Hartlaub einen „Ornithologischen Beitrag zur Fauna Madagascars", welcher als ein Vorläufer der gegenwärtigen umfassenderen Arbeit zu betrachten ist. Die beiden Werke sind nach denselben Principien verfasst. Hinsichtlich der Anlage hat der Verfasser die neue Arbeit der älteren genau angepasst, so dass der reichere Inhalt der ersteren um so mehr in die Augen springt und uns ein klares Bild dessen giebt, was während der letzten 15 Jahre in der Ornithologie Madagascars geleistet wurde: die werthvollen Errungenschaften des mühevollen, entbehrungsreichen Wirkens begeisterter Forscher während des genannten Zeitraums in klaren Facten uns vorführt.

In der ersten Arbeit konnten 200 Vogelarten als auf Madagascar vorkommend vorgeführt werden, in dem gegenwärtigen Werke sind deren 295 abgehandelt, von welchen 220 auf Madagascar leben, die übrigen den benachbarten, zoologisch eng verbundenen Inseln angehören.

Wenigstens 104 der bis jetzt auf Madagascar bekannten 220 Vogelarten sind exclusiv der Insel eigenthümlich, und unter diesen befinden sich 30 so absonderliche Formen, dass sie als Typen besondrer Gattungen aufgefasst werden müssen. Ja, hinsichtlich mehrerer Formen, wie *Euryceros*, *Lantzia*, *Hypherpes*, *Philepitta*, *Mesites*, *Atelornis*, *Leptosomus*, gehen die Ansichten der Systematiker über die Familien-Angehörigkeit noch weit auseinander.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus diesen kurzen Daten, welche wir den eingehenden Abhandlungen des in Rede stehenden Buches entnehmen, erhellt schon der eigenthümliche Charakter der erwähnten Districte.

Schon Isidor Geoffroy St. Hilaire hob, gestützt auf die damals noch sehr geringen Kenntnisse der madagassischen Zoologie, hervor, dass man die Insel als ein völlig isolirtes Land, beinahe als einen vierten Continent zu betrachten habe, der weit mehr von Afrika unterschieden sei, als von dem ferneren Indien. Dieser vierte Continent ist Sclater's Lemurien, welche Bezeichnung jetzt allgemein geworden ist für jenes hypothetische, versunkene Land, das sich wohl mit Einschluss Südafrikas in weiter Ausdehnung östlich bis Südindien und Ceylon ausgedehnt hat.

Nachdem in Kürze das Geschichtliche der Vogelkunde Madagascars repetirt worden, was schon in der ersten Arbeit vollständig zusammengestellt war, erörtert der Verfasser in der Einleitung zum vorliegenden Werke in ausführlicher Weise den soeben angedeuteten Charakter und hebt besonders die grosse Verschiedenheit der madagassischen von der afrikanischen Ornis hervor. „Es fehlen der ersteren die für Africa so hoch charakteristischen Gruppen der Musophaginen, Coliinen, Lamprothornitinen, Buphaginen, Capitoninen, Indicatorinen, Bucerotinen und Otidinen; es fehlen die durch Eigenthümlichkeit oder durch arten- und individuenreiche Vertretung so ausgezeichneten Gattungen *Gypogeranus, Helotarsus, Coracias, Crateropus, Irrisor, Bradyornis, Dryoscopus, Laniarius, Telephonus, Prionops, Platystira, Saxicola, Picathartes, Balaeniceps* u. s. w. Die im Vogelleben Africas durch die mannigfaltigste Variirung des Typus, durch Arten- und Individuenmenge gleich bevorzugten und darum so hervortretenden Gruppen der Lerchen und Steinschmätzer sind auf Madagascar nur durch eine Art, auf den übrigen Gebieten unserer Subregion gar nicht vertreten.“ Vielfach finden sich hingegen indische Formen wieder: „Zu unserem Erstaunen begegnen wir der echt indischen Gattung *Hypsipetes.* Nicht weniger befremdend erscheint das Auftreten der indischen Gattung *Copsychus. Ninox lugubris* und eine *Cisticola* sind kaum von indischen Arten zu unterscheiden. Der indische *Charadrius Geoffroyi* ist auf Madagascar keine Seltenheit. *Dromas* und *Gygis*, zwei charakteristische Erscheinungen auf unserem Gebiete, die eine indischen, die andere oceanischen Ursprungs, entfremden von Africa. Eine typische *Ploceus*-Art Madagascars, *S. sakalava*, zählt zu der *philippinus*-Gruppe Indiens. Die eigenthümliche Gattung *Hart-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

laubia steht der hinterindischen *Saroglossa* näher als irgend einer africanischen Form" u. a. m.

Diesen eingehenden Betrachtungen folgen ausführliche Schilderungen der einzelnen Theile der lemurischen Subregion, insbesondere der Naturverhältnisse der einzelnen Inseln, sowie Allgemeines über deren Ornis.

Wenn wir oben sagten, dass die Anlage der Arbeit der früheren Ausgabe genau sich anschliesst, so haben wir damit alles angedeutet. Die kritische Schärfe, die knappe und treffende Form der Darstellung, welche die Arbeiten des Verfassers überhaupt charakterisirt und welche in der vorliegenden besonders auch bei den Diagnosen der Arten, einem der wichtigsten Theile des Buches, hervortritt, zeigt sich in jedem Satze. Gerade dadurch, dass alles irgend Entbehrliche vermieden und nur das Nothwendigste in exacter Form gegeben wird, ist das Werk ein Handbuch im wahren Sinne. Gerade hierdurch wird es auch dem Nichtfachmanne, denjenigen Reisenden, welche die zoologischen Verhältnisse nur nebenbei berücksichtigen können, von grossem Nutzen.

In der systematischen Anordnung der abgehandelten Arten ist der Verfasser den älteren Anschauungen gefolgt. Wenn uns und gewiss den meisten der jüngeren Zoologen hierin der zeitgemässe Fortschritt willkommner wäre, so gestehen wir andrerseits gern, dass der Werth des Werkes dadurch nicht im Geringsten berührt wird. Denn bei einer faunistischen Arbeit ist die Art der systematischen Anordnung des Inhaltes vollständig unwichtig, wenn nur überhaupt irgend welches System befolgt wurde. Wir wollen deshalb nicht mit dem Verfasser rechten, dass er mit den *Raptatores* und nicht mit den *Urinatores* die Synopsis begonnen. Wichtiger erscheint uns hingegen, dass der Verfasser bei den Maassangaben sich nicht mehr, wie in der älteren Ausgabe, des altfranzösischen Fussmasses, sondern des jetzt allgemein gebrauchten Metermaasses bediente, wodurch zeitraubende Umrechnungen vermieden werden.

Es möge uns jetzt gestattet sein, noch einen interessanten Abschnitt des Werkes mitzutheilen, welcher die vom Verfasser mit grosser Sorgfalt gesammelten Notizen hinsichtlich der leider wohl ausgestorbenen Form *Fregilupus* enthält: „Wir halten mit A. Newton diesen Vogel für ausgestorben und glauben die Ueberzeugung gewonnen zu haben, dass derselbe nur auf Bourbon gelebt hat. Wir sind bemüht gewesen zu ermitteln, wo und wie viele

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplare dieses Vogels noch in Sammlungen existiren. Danach besitzt 1) Paris. 2 Ex. ausgestopft (1 sehr alt und schlecht mit der irrthümlichen Bezeichnung „Afrique“ und ein schönes, neueres 1833 aus Bourbon von Nivoy eingesandt) und 2 Ex. in Spiritus, eingesandt durch M. Desjardins, der zwar auf Mauritius lebte, aber diese Exemplare von Bourbon erhalten haben wird, wie Prof. A. Milne Edwards annehmen möchte. 2) Caen. 1 Ex. von Bourbon auct. Prof. Deslongchamps. 3) Leiden. 1 Ex. sehr alt und schlecht. 4) Stockholm. 1 Ex. 1833 durch B. Fries von Florent Prevost in Paris gekauft und mit der Angabe: Bourbon. 5) Florenz. 1 Ex. Lombardi. Bourbon 1844. 6) Pisa. 1 Ex. Lombardi. Bourbon. 7) Privatsammlung des Baron Edm. de Selys Longchamp in Lüttich. Die Nachforschungen, welche auf mein Ansuchen Tommaso Salvadori in Turin anstellte, haben ergeben, dass die sämmtlichen unter 5 bis 9 aufgeführten Exemplare aus einer und derselben Quelle stammen. Sie wurden um das Jahr 1844 von einem corsischen Priester, Lombardi mit Namen, von Bourbon, wo derselbe eine Zeit lang functionirte, nach Italien gebracht und dem Professor Paolo Savi zu Pisa eingehändigt, der dann liberal über sie verfügte. Es verdient dabei bemerkt zu werden, dass das Exemplar, welches de Selys — Longchamp 1866 von seinem Freunde Savi erhielt, auf der Etiquette die Worte trug „Isola di Francia“, welche Inschrift zweifelsohne einem Irrthum ihren Ursprung verdankt. — Endlich stehen, wie E. Newton bezeugt, zwei ausgestopfte Exemplare im Museum zu Port Louis auf Mauritius. J. Verreaux versicherte A. Newton, den Vogel selbst geschossen zu haben.

Jedenfalls sind seit 1844 keine weiteren Exemplare desselben nach Europa gelangt. Pollen hörte aber von glaubwürdigen Personen, die „Huppe“ müsse noch existiren in den waldigen Districten der Meere um St. Joseph. Alte Einwohner erinnerten sich der Zeit, da diese Art noch häufig gewesen. Man habe den überaus stupiden Vogel leicht mit Knütteln erschlagen können. Ganz neuerlich hat der bekannte Naturforscher Lantz brieflich gegen Milne Edwards sich dahin ausgesprochen, *Fregilupus* sei noch nicht völlig erloschen und er hoffe sogar einige Exemplare desselben erlangen zu können.“

Es sei schliesslich erwähnt, dass mehrere bisher noch nicht unterschiedene Formen in dem Werke neu beschrieben werden und zwar unter folgenden Namen: *Zosterops Newtoni* und *chlorophea*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

S. 97 u. 99. *Orthotomus Grandidieri* S. 109. *Oxylabes xanthophrys* Sharpe wird zum Typus einer neuen Gattung *Crossleyia* erhoben. Durch Beifügung der Copie einer neu entdeckten Original-Abbildung der Dronte von R. Savry hat das Buch eine dankenswerthe Ausstattung erhalten.

Mit diesem kurzen Hinweis auf das hochwichtige Werk haben wir insbesondere den Zweck verbunden, den jüngeren Zoologen das Studium desselben zu empfehlen, und so schliessen wir auch mit dem Wunsche, dass das Buch die Anregung geben möge zu neuen Forschungsreisen nach der interessanten, dem Zoologen noch reichen Erfolg versprechenden Insel Madagascar.

Dr. Ant. Reichenow.

Thesaurus Ornithologiae.

Repertorium der gesammten ornithologischen Literatur und Nomenclator sämmtlicher Gattungen und Arten der Vögel nebst Synonymen und geographischer Verbreitung von Dr. C. G. Giebel. VI. Halbband. Leipzig 1877. — Der sechste Halbband des Thesaurus Ornithologiae ist vor kurzem erschienen. Mit ihm findet das verdienstliche Werk seinen Abschluss.

Es ist allgemein bekannt, dass bereits lange vor Giebel namhafte Ornithologen mit der Absicht umgegangen sind, ein ornithologisches Nachschlagewerk, wie es das vorliegende ist, zu verfassen. Viele haben sich fleissig mit dem Sammeln des umfassenden Materiales beschäftigt, aber Niemandem ist es gelungen, die gefassten Pläne zur Ausführung zu bringen. Was man auch immer gegen die Giebel'sche Arbeit sagen mag — mögen es Einwürfe sein gegen Einzelnes oder gegen die gesammte Abfassung des Werkes — aufrichtigen Dank sind die Ornithologen dem Verfasser doch schuldig, dass er sich der ungeheuren Mühe unterzogen, aus dem gewaltigen Material, welches für eine derartige Arbeit zur Verfügung steht, alles Nothwendige herausgezogen, geordnet und für den Gebrauch zusammengestellt zu haben.

In seinem literarischen Repertorium berichtet der Thesaurus über die Literatur bis zum Jahre 1876 und führt nicht weniger als 17500 selbstständige und in Fachzeitschriften zerstreute Abhandlungen auf. Dem uns vorliegenden letzten Halbbande ist noch ein Personalregister beigefügt worden, welches die neuen, während des Druckes veröffentlichten Arbeiten enthält und zugleich ein Verzeichniss der in dem Repertorium aufgeführten Autoren giebt. Die Benutzung dieses Registers wird sich namentlich in denjenigen Fällen empfehlen, wo der Titel einer Arbeit nicht ganz klar und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 25_1877

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann], Reichenow Anton

Artikel/Article: Die Vögel Madagascars und der benachbarten Inselgruppen. 342-347